



Geschäftsbericht 2025 der Städteinitiative Sozialpolitik

1. Sozialpolitische Schwerpunkte

Im Jahr 2025 hat sich die Städteinitiative Sozialpolitik mit zentralen sozialpolitischen Themen auseinandergesetzt. Die Schwerpunkte lagen insbesondere auf:

Broschüre zu Crack & Co.

Das Thema «Crack und Kokain – Konsum im öffentlichen Raum» sowie weitere Substanzen beschäftigt die Städte zunehmend. Im Frühjahr publizierte die Städteinitiative eine Orientierungshilfe mit Beispielen aus 13 grossen und kleinen Städten sowie dem Kanton Solothurn, wie sie dem zunehmenden Druck im öffentlichen Raum und den damit verbundenen sozialpolitischen Herausforderungen begegnen. Die von Studienautorin Stefanie Knocks zusammengetragenen Erkenntnisse sind einerseits eine Momentaufnahme der Situation in der Schweiz und können anderen Städten als Anregung für eigene Lösungsansätze dienen. Die Publikation wurde mit einer Auflage von 400 (deutsch) und 200 (französisch) an die Mitgliederstädte sowie sozialpolitische Gremien verteilt.

Wohnen

Das diesjährige Fokusthema des Kennzahlenberichts der 20 Schweizer Städte war dem Wohnen gewidmet beziehungsweise der Situation von Sozialhilfebeziehenden, die es bei der Suche nach bezahlbarem Wohnraum besonders schwer haben, oder mit der Angst vor dem Verlust ihrer Wohnung leben. Es stellt sich auch heraus, dass die Sozialdienste immer mehr mit der prekären Wohnsituation ihrer Klientinnen und Klienten beschäftigt sind, was auch die Ressourcen der Mitarbeitenden belastet.

2. Konferenzen und Veranstaltungen

Beide Schwerpunktthemen wurden in der Frühlings- respektive der Herbstkonferenz aufgegriffen. Die Frühlingskonferenz zum Thema Crack, Kokain & Co. hat die Städteinitiative in Kooperation mit der Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren in St. Gallen organisiert. Rund 100 Mitglieder der beiden Sektionen des Städteverbandes haben teilgenommen. Referent:innen waren Frank Zobel, Vizedirektor von Sucht Schweiz, der als profunder Kenner des Schweizer Drogenmarkts die Entwicklung desselben national und international erläuterte. Wie sich Substanzkonsum auf die psychische Gesundheit von Suchtbetroffenen auswirkt, veranschaulichte Dr. med. Louise Penzenstadler von der Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin.



Die Herbstkonferenz in Morges zum Thema Wohnen war mit 70 Teilnehmenden ebenfalls überdurchschnittlich gut besucht. Referentin Prof. Dr. Michelle Beyeler, zugleich Studienautorin des gleichnamigen Fokuskapitels im Kennzahlenbericht 2024 der Städteinitiative, und Giada de Coulon und Frédérique Leresche von der Hochschule für Soziale Arbeit in Fribourg, leuchteten in zwei Inputs die prekäre Situation von Sozialhilfe aus, wenn es um die Suche oder auch das Behalten von Wohnraum in einem zunehmend ausgetrockneten Wohnungsmarkt geht.

In beiden Konferenzen wurden die Schwerpunkte mittels Good-Practice-Beispielen in Schweizer Städten und vertiefenden Fragestellungen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Diese Fokusgruppen stiessen auch im Jahr 2025 auf reges Interesse und erfreuen sich seit Jahren grosser Beliebtheit. Die Frage, ob das Konferenzformat im Sinne einer Weiterentwicklung neu definiert werden soll, wird deshalb zurzeit als nicht dringlich behandelt.

3. Vernehmlassungen

Insgesamt hat die Städteinitiative zu folgenden Vernehmlassungen Stellung bezogen:

- Armut ist kein Verbrechen
- Entlastungspaket des Bundes
- Ausländer- und Integrationsgesetz: Förderung der Erwerbstätigkeit Status S
- Bundesgesetz Cannabis (Unterstützung der bejahenden Stellungnahme Fachgremien)
- EU-Dossier
- Angepasste Familienzulagen
- Sonderregelung für Reisen ins Ausland Status S
- Haager Unterhaltsübereinkommen
- SKOS-Richtlinien – Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Sozialhilfe

4. Arbeit und Zusammenarbeit in (sozial)politischen Gremien

Die Städteinitiative ist eine Sektion des Schweizerischen Städteverbands. Die Zusammenarbeit ist sehr eng, namentlich in Kontakten mit der eidgenössischen Politik und Verwaltung. Auch im vergangenen Jahr konnte die Städteinitiative Sozialpolitik ihre Kernanliegen auf Bundesebene dank der Zusammenarbeit mit weiteren (sozial-)politischen Organisationen wirkungsvoll vertreten. In den folgenden Verbänden und Gremien hatte die Städteinitiative Sozialpolitik Einsitz:

- Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen SODK (Vorstand und Beratende Kommission BeKo)
- Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ (Steuerungsgremium, Entwicklungs- und Koordinationsgremium)



- Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen
- Nationaler Dialog Sozialpolitik
- Charta Sozialhilfe
- Nationale Plattform gegen Armut (Begleitgruppe und Projektgruppen)
- Nationales Armutsmonitoring
- Modernisierung der Schweizerischen Sozialhilfestatistik (Steuergruppe und Arbeitsgruppen)
- Arbeitsgruppe Monitoring Asyl
- Arbeitsgruppe Resettlement

Eine gute Zusammenarbeit pflegte die Städteinitiative Sozialpolitik auch mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS und dem Schweizerischen Gemeindeverband.

In der Beratenden Kommission der Sozialdirektorenkonferenz SODK gab es einen Wechsel. Für die Vertretung der Städteinitiative Sozialpolitik wurde Daniel Knöpfli, Sozialdienstleiter der Stadt Kloten und aktuell Präsident der IIZ, als Nachfolger von Reto Kämpfer delegiert.

Mitgliedschaften: Die Städteinitiative ist zurzeit Mitglied des European Social Network

5. Kennzahlenbericht

Am Kennzahlenbericht 2024 (siehe oben) erneut die 14 Städte Bern, Zürich, Winterthur, Uster, Biel, Lausanne, Zug, Chur, Luzern, Schaffhausen, Basel, Schlieren, St. Gallen und Wädenswil beteiligt. Für einen unveröffentlichten Bericht in der Romandie beteiligten sich die fünf Städte Neuchâtel, Sion, Yverdon, La Chaux-de-Fonds und Fribourg. Sie haben sich auch für einen Bericht 2025 ausgesprochen. Ab 2026 wird das statistische Konzept vom BFS modernisiert. Erste Entwürfe wurden bereits 2025 präsentiert und mit den Projektverantwortlichen der Städteinitiative diskutiert.

6. Vorstand und Geschäftsstelle: Personelle und organisatorische Veränderungen

Die Mitglieder der Städteinitiative Sozialpolitik wählten an der Frühlingskonferenz am 23. Mai Ursina Anderegg (Stadt Bern), Melanie Setz (Stadt Luzern) und Natasha Pittet (Stadt Biel/Bienne) drei neue Mitglieder in den Vorstand, welcher damit von bisher sechs (2024) auf acht Mitglieder vergrößert wurde.

Aktuelle Mitglieder des Vorstandes sind:

- Nicolas Galladé, Präsident, SP, Stadt Winterthur, seit 2010, Vorbereitender Ausschuss
- Emilie Moeschler, Vizepräsidentin, SP, Stadt Lausanne, seit 2021, Vorbereitender Ausschuss
- Raphael Golta, SP, Stadt Zürich, seit 2014



- Mirjam Ballmer, Grüne, Stadt Fribourg, seit 2021
- Sonja Lüthi, GLP, Stadt St. Gallen, seit 2018
- Natasha Pittet, PLR (PRR), Stadt Biel/Bienne, seit 2025
- Melanie Setz, SP, Stadt Luzern, seit 2025
- Ursina Anderegg, Grüne, Stadt Bern, seit 2025

Beisitzende (ohne Stimmrecht):

- Karin Landolt, Geschäftsführerin (Protokoll), Vorbereitender Ausschuss
- Franziska Ehrler, Städteverband
- Thomas Birchler, AG LA, AG Kennzahlen, Fachbeirat Geschäftsführung, Vorbereitender Ausschuss
- Christelle Joly, Coordination Romande, Vorbereitender Ausschuss

Insgesamt fanden sechs Vorstandssitzungen im Jahr 2025 statt, eine davon mit dem Ausschuss der Leitenden Angestellten.

Ende Mai verliess die langjährige Geschäftsführerin Katharina Rüegg die Organisation. An der Frühlingskonferenz wurde sie von Präsident Nicolas Galladé gebührend verabschiedet.

Karin Landolt, die seit mehreren Jahren die Konferenzen organisiert und moderiert und während Rüeggs Auslandsreise deren Stellvertretung übernommen hatte, trat ab Juni ihre Nachfolge an. Im Zuge der noch im Frühjahr genehmigten Pensumserhöhung übernahm Thomas Birchler, bis anhin Verantwortlicher für die Arbeitsgruppe Leitende Angestellte und Kennzahlenbericht zusätzliche Aufgaben für die fachliche Unterstützung der Geschäftsführung.

Im Zuge der personellen Veränderung wurde die Gelegenheit genutzt, auch die organisatorische und strukturelle Situation der Städteinitiative unter die Lupe zu nehmen. Es wurde ein «Vorbereitender Ausschuss» zur Stärkung des Austausches von politischen und operativen Belangen sowie der Deutsch- und der Westschweiz eingesetzt, bestehend aus Präsident Nicolas Galladé, Vizepräsidentin Emilie Moeschler, Geschäftsführerin Karin Landolt, der Verantwortlichen für die Coordination Romande, Christelle Joly, sowie dem Fachverantwortlichen Thomas Birchler. Der Vorbereitende Ausschuss trifft sich jeweils im Vorfeld der Vorstandssitzungen.



7. Mitgliederbestand 2025

Total Mitglieder per 31.12.2025: 64

Total Eintritte 2025: 3

Total Austritte: 1

Eintritte: Opfikon (per 1.1.), Altdorf (per 1.3.), Montreux (per 1.1.)

Austritt: Kreuzlingen (per 31.12.)

Für den Jahresbericht der Städteinitiative Sozialpolitik Karin Landolt, 10.3.2025

8. Jahresbericht der Arbeitsgruppe und Ausschuss Leitende Angestellte (AG LA)

Arbeitsgruppe und Ausschuss Leitende Angestellte

Die Arbeitsgruppe Leitende Angestellte (AG LA) der Städteinitiative Sozialpolitik blickt auf ein intensives und inhaltlich reiches Jahr 2025 zurück. In insgesamt drei Sitzungen – in Biel, in Bern sowie im Rahmen einer virtuellen Sitzung – setzten sich die Mitglieder mit zentralen Herausforderungen der städtischen Sozialpolitik auseinander. Im Fokus standen dabei innovative Präventionsansätze, Fragen der psychischen Gesundheit sowie die zunehmend prekäre Wohnsituation in Schweizer Städten.

Schwerpunkthemen des Jahres

Im Jahr 2025 richtete die AG LA ihren Blick verstärkt auf Ansätze, die über die rein materielle Unterstützung hinausgehen und eine nachhaltige soziale Teilhabe fördern.

Niederschwellige Hilfe und Prävention:

Das Projekt „Tello“ der Gemeinde Thalwil wurde als beispielhaftes Modell für unbürokratische Beratung und zinslose Darlehen in Wohnquartieren vorgestellt. Ziel ist es, soziale Notlagen frühzeitig zu erkennen und abzufedern.

Psychische Gesundheit:

Die Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung zeigten, dass rund ein Viertel der Klientinnen und Klienten unter starken psychischen Belastungen leidet. Nachdem das Thema bereits 2024 ein wichtiges Thema bei der Städteinitiative war, wurden in der AG LA der Aufbau integrierter Versorgungsstrukturen sowie das Pilotprojekt „Soziale Rezepte“ der Stadt Zürich, das Betroffene gezielt in gesundheitsfördernde Freizeitangebote vermittelt, diskutiert.

Kinder und Jugendliche in der Sozialhilfe:

Die BASS-Studie machte deutlich, dass insbesondere Mehrkind-Familien von systematischen Schwächen in der materiellen Absicherung betroffen sind. Die Erhöhung der Pauschale für kinderspezifische Leistungen durch die SODK wurde als wichtiger Schritt anerkannt. Vertretende der Stadt Uster sowie des Kantons Glarus zeigten auf, wie sie



die besondere Beachtung von Kindern und Jugendlichen in ihren Sozialdiensten umsetzen. Ergänzend wurde das Mentoringprogramm „Future Kids“ der AOZ als erfolgreiches Modell zur Förderung von Bildungs- und Entwicklungschancen präsentiert.

Fokus Wohnen: Erkenntnisse aus dem Kennzahlenbericht 2024

Der Kennzahlenbericht 2024 verdeutlicht die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt und deren direkte Auswirkungen auf die Sozialhilfe. Die Präsentation des Berichts im Herbst 2025 erregte auch medial viel Aufmerksamkeit. Das Angebot an günstigem und gemeinnützigem Wohnraum wird in nahezu allen Städten als „viel zu klein“ eingeschätzt. 16 von 20 befragten Sozialdiensten berichten von einer Zunahme von Personen, die akut von Wohnungsverlust bedroht sind. Besonders prekär gestaltet sich die Situation für Familien sowie für Menschen mit geringer Wohnkompetenz. Die Berichte zeigen zudem, dass Sozialdienste zunehmend die Rolle von Krisenmanagern übernehmen müssen. Empfohlen werden der Ausbau von Wohncoaching-Angeboten, präventive Massnahmen zur Vermeidung von Exmissionen sowie eine verstärkte politische Einflussnahme zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum.

Internationale Vernetzung und Fachdialog

Die AG LA konnte 2025 ihre Rolle als Plattform für den internationalen Austausch weiter stärken. Die Mitglieder entschieden sich für Dänemark als Ziel der Studienreise im Herbst 2026. Zudem ermöglichte die Teilnahme an der ESN-Tagung (European Social Network) in Aarhus einen vertieften fachlichen Dialog zu grenzüberschreitenden Strategien im Kinderschutz.

SKOS und Städteinitiative

Das Forum SKOS und Städteinitiative fand im Juni im Volkshaus Zürich zum Thema «Einführung digitaler Fallführungssysteme – Sind die Mitarbeitenden im Boot?» statt und stiess auf reges Interesse.

Darüber hinaus beteiligte sich die AG LA an der Standortbestimmung der SKOS-Weiterbildungsoffensive (WBO), mit dem Ziel, dieses Instrument bis 2035 weiterzuentwickeln.

Organisatorische Entwicklung

Im Rahmen der Wahlen im Juni wurden Thomas Birchler als Präsident und Luzia Gisler als Vizepräsidentin in ihren Funktionen bestätigt. Thomas Michel (Biel), langjähriges und sehr engagiertes Mitglied der AG LA und des Ausschusses, gab im Juni seinen Austritt. In den Ausschuss der AG LA wurde neu Anne Birk (Bern) gewählt. Zum Jahresende wurden teils langjährige Mitglieder verabschiedet und Neue willkommen geheissen.

Statistik und Datenqualität

Ein zentraler Meilenstein ist die laufende Modernisierung der Sozialhilfestatistik durch das Bundesamt für Statistik (BFS). Die Umstellung auf monatliche Datenlieferungen wird künftig eine bessere Vergleichbarkeit sowie vertiefte Analysen der finanziellen Situation



der Sozialhilfeklientel ermöglichen. Das neue Statistikportal soll noch im 2026 produktiv gehen und ab 2027 als verbindliche Grundlage für die politische Steuerung dienen.

Thomas Birchler, Verantwortlicher AG LA und Kennzahlenbericht, 2.2.26

9. Netzwerk Romandie

Le groupe de travail Romandie, a poursuivi son travail en 2025. Les villes suivantes en sont membres : Neuchâtel (présidence), Bienne, Yverdon-les-Bains, Sion, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Fribourg. Deux matinées de travail ont eu lieu en 2024. Le travail sur les indicateurs de l'aide sociale a continué, et sera poursuivi pour les indicateurs de 2025.

Pour la première fois, les villes du groupe de travail ont participé au Focus sur le logement du Rapport sur les indicateurs de l'aide sociale 2024. Cela a enrichi le focus suisse et permis une meilleure représentativité des villes au niveau suisse, complétant les 14 villes participant au rapport. La participation romande au focus du rapport 2025 sera poursuivie. Le groupe de travail permet également des échanges fructueux entre les responsables des services sociaux des villes membres, Michelle Beyeler, de l'Université de Zürich, et Luzius von Gunten, de l'Office fédéral de la statistique.

La Romandie s'est également impliquée dans les discussions autour de la modernisation de la statistique sociale.

Plusieurs villes romandes se sont impliquées dans la réussite de la Conférence d'automne à Morges, sur le thème du logement, en participant à l'élaboration du programme, ou en proposant des ateliers sur des projets innovants.

Christelle Joy, Responsable Netzwerk Romandie, 20.1.26

10. Ausblick

Für 2026 sind folgende Themen und Projekte gesetzt:

Konferenzen:

- Stärkung Kinderbetreuung (Chur)
- Nicht-Bezug von Sozialleistungen (Lausanne), in Zusammenarbeit mit der Nationalen Plattform gegen Armut

Kennzahlenbericht:

- Modernisierung BFS-Statistik mit Auswirkungen auf das bisherige Konzept Kennzahlenbericht
- Fokuskapitel Kennzahlen zum Thema Alleinerziehende

Diverses:

Web-Relaunch (Nachvollzug Relaunch SSV)